

Protokoll der Bürgerbeteiligung zur Umnutzung des ehemaligen Sportplatzes „Normand“

Mit dem Stadtrats-Beschluss vom 22. September 2022 wurde das Büro Modus Consult beauftragt, verschiedene Entwicklungsvarianten für die Fläche des „ehemaligen Sportplatzes Normand“ auszuarbeiten. Die besondere Zielsetzung bei dem Vorhaben ist der behutsame Umgang mit Grund und Boden und der gesetzte Ausschluss einer Vollversiegelung. Die Entwürfe variieren dabei hinsichtlich der Flächenausnutzung, Flächeninanspruchnahme, Topographie wie auch der technischen Ausführungen: 1. Stadtquartier (Testentwurf: überbaubare Grundstücksfläche ~50%), 2. Klimaquartier (Testentwurf: überbaubare Grundstücksfläche ~35%), 3. Klimapark (Testentwurf: überbaubare Grundstücksfläche ~23%).

Am **Dienstag, 20. Juni 2023 um 17:30 Uhr** fand im Stadtratssitzungssaal eine Bürgerbeteiligung statt, bei der die Bürgerschaft alle drei Pläne erläutert bekamen und an aufgestellten Stationen Fragen stellen, Hinweise und Anregungen geben und mit Klebepunkten ihre favorisierte Variante auswählen konnten.

In der vorangegangenen ASBK-Sitzung (Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Konversion) am 10. Mai 2023 gaben die Gremien-Mitglieder alle drei Varianten (Stadtquartier, Klimaquartier und Klimapark) für die Bürgerbeteiligung frei. Der Beteiligungsgrad ist der der Mitwirkung, das bedeutet, dass die Bürgerschaft Hinweise und Anregungen geben kann, die nach Prüfung in die weiteren Planungen einfließen. Können diese nicht berücksichtigt werden, wird dies begründet. Die letzte Abstimmung über eine Bebauung und über die Auswahl der Variante obliegt dem Stadtrat.

Zur Einladung:

Zur Bürgerbeteiligung war die komplette Stadtgesellschaft eingeladen. Dies erfolgte über eine Pressemitteilung, einem Facebook-Posting, einer Ankündigung auf www.speyer.de/beteiligung, per Mail an den Verteiler der Bürgerbeteiligung und über Einladungsschreiben an die Nachbarschaft (ca. 500 Haushalte) in folgenden Straßen:

- Paul-Egell-Straße (vom Kreisel (Else-Krieg-Straße) bis zur Kreuzung Closweg)
- Closweg (ab der Kreuzung Paul-Egell-Straße) weiter über die Diakonissenstraße bis zur Kreuzung Seekatzstraße
- Seekatzstraße (von der Kreuzung Diakonissenstraße bis zur JuFö)
- Roland-Berst-Straße
- Hans-Stempel-Straße
- Franz-Schöberl-Straße 10 und 12

Als ursprünglicher Veranstaltungsort war die Seekatzstraße (Höhe Jugendförderung der Stadt Speyer) angedacht. Aufgrund einer Unwetterwarnung mit Windböe bis zu 40km/h wurde die Veranstaltung einen Tag zuvor vom Außengelände in den Stadtratssitzungssaal (er sicherheitshalber parallel reserviert wurde) verlegt. In der Ankündigung und in der Einladung wurde um Anmeldung gebeten, somit konnten alle angemeldeten Personen per Mail von der Bürgerbeteiligung der Stadt



Speyer informiert werden. Die Pressestelle hat zusätzlich dazu eine Medienmitteilung veröffentlicht und auf den Ortswechsel hingewiesen.

Zu den Teilnehmenden:

Teilnehmende aus der Verwaltung:

- Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler
- Robin Nolasco (Fachbereichsleiter 5: Stadtentwicklung und Bauwesen)
- Julia Kafitz (Projektleiterin, Abteilung 520: Stadtentwicklung und Stadtplanung)
- Sabrina Georgi (Abteilung 520: Stadtentwicklung und Stadtplanung)
- Björn Freitag (Strategische Stadtentwicklung und Zukunftsfragen)
- Steffen Schwendy (Abteilung 550: Grünflächenplanung)
- Sabrina Albers (010: Büro der Oberbürgermeisterin – Bereich Bürgerbeteiligung)
- Stephan Wittner (SWS Stadtwerke Speyer)

Teilnehmende Büro Modus Consult:

- Elke Gericke (Dipl.-Ing. für Architektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung)
- Sebastian Vöst
- Sebastian Gericke

Teilnehmende aus der Bürgerschaft:

- ca. 70 Personen (größtenteils aus den angeschriebenen Straßen), darunter auch Stadträt:innen und Gremienmitglieder

Zum Ablauf:

Die Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler begrüßte die anwesenden Personen und führte kurz in das Thema ein. Danach stellte Robin Nolasco die einzelnen Varianten vor. Alle Vorlagen und Entwürfe dazu stehen auf www.speyer.de/beteiligung unter dem Punkt „Zurückliegende Beteiligungsformate:“ und dann „Städtebauliche Gebietsentwicklung ‚Normand‘“ zum Download bereit. Wer die Unterlagen nicht runterladen kann, wendet sich bitte an die Bürgerbeteiligung Speyer (Die Kontaktdaten finden Sie am Ende dieses Protokolls).

Um besser mit den anwesenden Personen in den Austausch zu kommen, konnten sich die Beteiligten an den einzelnen Stellwänden aufteilen. Bei allen waren Mitarbeitenden der Stadtverwaltung sowie von Modus Consult anwesend, um Fragen zu beantworten und die Entwürfe genauer zu erläutern.

Die Stellwände im Einzelnen:

- Stellwand 1 (aufgestellt im Stadtratssitzungssaal): Ist-Zustand
- Stellwand 2 (aufgestellt im Stadtratssitzungssaal): Variante 1



- Stellwand 3 (aufgestellt im Stadtratssitzungssaal): Variante 2
- Stellwand 4 (aufgebaut im Foyer des Stadtratssitzungssaals): Variante 3
- Stellwand 5 (aufgebaut im Foyer des Stadtratssitzungssaals): Fragen an die Bürgerschaft – Gebietsnutzung

Die Anwesenden aus der Bürgerschaft bekamen zwei Klebepunkte ausgeteilt, die sie an die von ihnen bevorzugte Variante kleben konnten. Wer mochte, konnte entweder jeweils einen Punkt an zwei favorisierte Varianten kleben oder zwei an eine Variante. So wurde damit abgestimmt:

- Variante 1: 0
- Variante 2: 33
- Variante 3: 69
- Keine Bebauung: 14 (Diese Variante stand offiziell nicht zur Auswahl, wurde allerdings von anwesenden Bürger:innen zur Diskussion gestellt und deshalb in Ermangelung einer eigene Stellwand auf die Stellwand 1 „Ist-Zustand“ geklebt).

Die Anwesenden hatten außerdem die Möglichkeit Anregungen und Hinweise schriftlich abzugeben. Dazu stand neben jeder Stellwand ein Stehtisch mit Stiften und Karteikarten zur Verfügung. Einige Personen, schrieben Ihre Statements auch direkt auf die Entwürfe. Nachgehend sind alle Statements aufgelistet und unverändert. Anmerkungen der Redaktion (beispielsweise zur Platzierung einzelner Statements auf den Einwüfen) sind hier in *lila und kursiv* gekennzeichnet.

Stellwand 1: **Ist-Zustand:**

Vorschläge aus der Bürgerschaft, die nicht als Variante geführt sind:

- Variante 4:
Energiepark mit zentralem, schicken Hochhaus mit vertikaler Begrünung!
(Hochhaus – wenig Flächenversiegelung bei viel Wohnraum) (Hoher Grünflächenanteil bleibt erhalten)
- Eine 4. Variante
 - Keine Bebauung (hierfür Nutzung der Kurpfalzkasernen!)
 - Dafür Gestaltung eines Parks mit Spielmöglichkeiten zur Naherholung
 - Erhaltung von naturnahen Flächen!
- Eine 4. Variante
Ein Park mit Spielmöglichkeit für Kinder!
Keine bauliche Erschließung
- Das Gelände soll der Natur belassen werden
O-Gebäude
- Wildwiese erhalten!



Vorschläge der Bürgerschaft zu den von der Stadtverwaltung vorgestellten Varianten:

Stellwand 2: Variante 1:

- Man sollte versuchen, bestehende Gebäude zu finden worauf Wohnflächen entstehen könnten, anstatt grüne Flächen zu vernichten
- Herzlichen Glückwunsch – Speyer wird durch diese Variante ein bisschen unerträglicher, Klimatechnisch!!!
- Aufgrund der Erfahrungen mit der Nachverdichtung im Erlich geht diese Variante gar nicht!
- Wassersensible Siedlungsentwicklung „Schwammstadt“
- Ganz schlimm! Wird moderner, weil klimafreundlicher Stadtplanung, nicht gerecht. Jemand ergänzt: es stimmt!!!
- Bitte nicht! Speyer soll keine Verdichtung wie in Großstädten erfahren.
- Bepflanzung als Klimapark.
- Zufahrt über Seekatzstraße kritisch! Bei 250 Wohneinheiten kann man von 300 Fahrzeugen ausgehen! Seekatzstraße mit Einfahrt von Normand-Kaserne schon jetzt überlastet! Stets Unfälle in dem Bereich! Anwohnern fehlen jetzt schon Parkmöglichkeiten durch Parkverbot u. Parken der Azubis des Diak.!
- Bund und Länder geben MILLIONEN für Naturerhalt! Dieses Projekt bedeutet ein Großteil würde einfach „weggeworfen“
- Zu dichte Bebauung! Zu viel zusätzlicher Verkehr insbesondere in der Paul-Egell-Straße!
- Zu hohe und dichte Bebauung
- Für alle Varianten:
 - Wohnraum auch für behinderte Menschen z.B. Ausweitung Lebenshilfe Wohnstätte
- Zufahrt von der Paul-Egell-Straße darf nur von einer Seite sein. Kein Abbiegen aus der Landauer Straße kommend

Stellwand 3: Variante 2:

- Verkehr:
 - Einbahnstraßenregelung
 - Zufahrt von Paul-Egell-Straße
 - Ausfahrt Seekatzstraße
- Guter Kompromiss aus Klimazone und Wohnraum
- Überlegung: 1 Block weniger
- Grüne soll erhalten und nicht bebaut und wenn dann sollten weniger WHG-Einheiten und sinnvolle grüne Flächen!
- Bitte das Gelände barrierefrei gestalten, ohne Pflastersteine und guten Übergang zur/über die Wege + Straßen.
Anders als um den Germansberg und die Lebenshilfe da wäre Barrierefreiheit von Anfang auch notwendig gewesen. Vielleicht kann das noch geändert werden. Das Thema habe ich schon des Öfters angesprochen.



- Erweiterungsoptionen für Lebenshilfe:
 - Inklusives Wohnen
 - Arbeitsplätze für Mensch mit und ohne Behinderung
 - Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Bezahlbaren Wohnraum schaffen
ÖPNV ausbauen / Vielleicht weniger Autos
Alte Baumbestände erhalten
Treffpunkt für die Anwohner schaffen
- Notwendig sind barrierefrei (Rollstuhlgerecht) Wohnungen!
Autos in Tiefgaragen!
- Quartierstraße als Einbahnstraße um Verkehr zu entzerren
Zufahrt Paul-Egell-Straße und Ausfahrt Seekatzstraße
- Nicht nur die Quantität (wie viel % Wohnfläche, wie viel % Grünfläche) wichtig – ganz entscheidet ist auch die Qualität der Bebauung (spannende Architektur!)
- Bei Würdigung des Zielkonflikts Grünflächen versus bebaute Flächen stellt die Variante 2 meines Erachtens den besten Kompromiss dar.
- Generationsübergreifendes Denken einfließen lassen
Busverbindungen häufiger
Freizeitnutzung
Spiel / Aufenthalt
- Kein Individualverkehr zwischen den Häusern! Parkieren unterirdisch. Einbahnstraße.
- Verkehrsströme neu denken!
- Hinweis:
Das neu eingezeichnete Gebäude an der Seekatzstraße ist in der angedachten Größe wohl nicht realisierbar. Das Grundstück ist zur Straße hin nur 9 bis 10 Meter breit.
- Bereitstellung von Grundstücksfläche für die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt
 - Ausbau der begrenzenden Wohnangebote
 - Erweiterung von Tagesstrukturierten Angeboten für Menschen mit Beeinträchtigungen
- Grünflächen als Spielflächen für Kinder vorsehen!
- Parkierungssituation im Bestand bereits schwierig
- Ist ein Parkhaus noch zeitgemäß? Autos gehören doch eher in eine Tiefgarage!
- Für alle Varianten:
 - Wohnraum auch für behinderte Menschen z.B. Ausweitung Lebenshilfe Wohnstätte
- Notwendig: Erweiterung der Lebenshilfe / Wohnen / Leben / Arbeiten und in der Gesellschaft eingeschlossen
Neue Arbeitsplätze und angenehmes Arbeiten (Platzproblem)

Stellwand 4: **Variante 3:**

- Vielleicht könnte man das umdrehen, den Teich zur Paul-Egell-Straße hin planen! Damit man auch von hier mehr Natur sieht.
- Keine sterile „Grünfläche“, Falken usw. müssen weiter ihr Habitat haben



- Bitte keine „Hochhaus“-Bebauung. So wenig Bebauung wie nur irgendwie möglich!
- Für alle Varianten:
 - Wohnraum auch für behinderte Menschen z.B. Ausweitung Lebenshilfe Wohnstätte
- Gutes Wohnen für Alle ermöglichen; bezahlbar und viel mit grün gestalten
- Keine Sozialwhg in N.Kaserne-Fläche
- Erhaltung möglichst naturnaher Flächen
Stichwort: Englischer Garten
- Gestaltung „muss“ sich an „Tausende Gärten – Tausende Arten“ orientieren
- Zugänglichkeit & Gestaltbarkeit für Kinder & Jugendliche erhalten
Fahrradstrecke
Auch die Wildbienen freut es
- Erschließung aufwendig + zu teuer eines eigentlich ungeeigneten Areals
- Schaffung v. weiteren Raum f. Menschen mit Behinderung (Wohnen, Arbeiten) sowie Inklusion (auch f- Kinder & Jugendliche mit Behinderung)
 - Inklusives Wohn- & Arbeitsquartier
 - Erweiterungsoption Lebenshilfe
- Räume für Kultur / Kleinkunst vor Ort
Ggf. Freilichtbühne
- Diakonissen Parkhaus steht leer! – Beobachtung Bewohner
- Wenn wir diese Grünfläche bebauen, opfern wir einen wichtigen Teil Natur in mitten unserer Stadt!
 - Keine Versiegelung
 - Klimaschutz
- Altersgerechtes Wohnen
Multi-Generation-Häuser
- Bitte eine vertikale Begrünung der Häuser sowie eine Dachbegrünung!!!
 - Klimamuss geschützt werden
 - Artenvielfalt nicht weglagern.
 - Speyer ist eh schon die heißeste Stadt, kein Grün versiegeln!
- Parkdruck im bestehenden Gebiet entlasten
 - Quartiersgarage im neunten Gebiet
- Den Bund das Land vergibt Millionen für Naturerhalt und wenn Wohnanlage her gebaut wird, wird ein Anteil dieser Gelder gleich wie weggeworfen
- Erhaltung von naturnahen Flächen in der Stadt wichtig da Klimawandel
 - Gerade in der Vorderpfalz Hitzewellen
 - Kühlung durch Pfalzen und Bäume
 - Große, einzigartige Fläche in Speyer-Süd für Sport, Erholung, Begegnung für alle Bürger bewahren und gestalten durch Parks, Spielflächen und Klima schützen dadurch
 - Artenvielfalt erhalten von geschützten Tieren.



Stellwand 5 (beide Seiten): **Fragen an die Bürgerschaft – Gebietsnutzung:**

Welche Nutzungen wünschen Sie sich im Plangebiet?

- Sowohl als Kulturraum (Wohnungen) als auch als Naturraum (Grünflächen)
 - 80 % Grünfläche – 20% Wohnung
- Vor allem Naturraum, dieses Wohngebiet ist schon jetzt „zugepflastert“
- Mehr Parkplätze für Anwohner
- Ein Park wie der Adenauerpark
- Gewachsene Natur belassen
- Nutzung für Kinder, Jugendliche, die Lebenshilfe braucht mehr Raum
 - Jemand ergänzt: „Ja“
- Freigestaltung kein Spielplatz
- Quartiersgarage und Parkplatzrückbau im Umfeld (nur Anlieger, keine Wohnmobile)
- Naturschutzgebiet! ☺
- NATUR-PARK
 - *Jemand ergänzt: „Ja“*
- Erhaltung von Geschützten Tierarten
- Mehr Natur als Wohnraum (Spielräume für Kinder in der Natur)
- Nicht Grün – Denn Grün ist die „Hungerfarbe“ von Bienen – sondern Bunt, mit *(leider hier unleserlich)*
- Wohnraum für Menschen mit Behinderungen

Wie nutzen sie das Gelände bisher?

- Schlitten fahren
- Drachen steigen lassen
- Spielplatz für Kinder
- Hundewiese
- Grüner Ausblick
- Beobachtung d. Natur
- Meine Kinder haben Forts gebaut, Schaukel, Verstecke, BMX-Bahnen
- Abendlicher Rundgang
- Yoga
- Zum wohnen
- Treffpunkt von Jugend

Welchen Mehrwert erhoffen Sie sich von der Entwicklung der Fläche?

- Gute Architektur ist wichtig, nicht nur viele oder wenige Wohnungen!
- Für junge Familien hoffentlich bezahlbarer (Miet-)Wohnraum!
- Durch Seniorenwohnungen größere Wohnungen frei bekommen



- Wohnungen für Mitarbeiter z.B. (DiakossenKH; Altenpflege, ...)
- Gründächer und Parkverkehr unterirdisch
- Keine
- Bezahlbarer Wohnraum
- Grüne Gestaltung mit Gemeinschaftsräumen
- Ein Platz oder eine Oase, die in Zeiten von Klimaschutz nutzbar wäre und eventuell auch die „Einbeziehung“ der Jugendförderung
 - Bezahlbarer Wohnraum
 - „Grüne Oase“
 - „ÖPNV“-Anbindung
 - „Projekt-Fläche“ der Jugendförderung
- Die Grünfläche auch als Biotop gestalten!
 - Als Flächen deren Besuch z.B. für Kita-Gruppen von Interesse ist, um zu sehen, welche Pflanzen um einen Tümpel herum wachsen versus welche Pflanzen auf einem Trockenrasen wachsen
- Die Konflikt (leider unleserlich)
 - Wohnraumnot
 - Bezahlbarer + Luxusanteil
 - Familien- + Seniorengerecht
 - Verkehrsminimierung
 - Bei guter Anbindung ÖPNV
 - Begrünung der gesamten Fläche + Dächer + Wände

Was macht Ihnen bei der Entwicklung der Fläche Sorgen?

- Umliegender Verkehr: Kita / Spielstraße / Roland-Berst-Straße / Diak-Str. = Krankenwagen / Lebenshilfe macht mit Rollis Ausflüge, Kita macht Ausflüge, Spielstraße 30-40 km/h Befahrung (auf den vorhandenen Straßen) / Seekatzstraße = Tafelbetrieb
- Zusätzliches Verkehrsaufkommen in der Paul-Egell-Straße!
- Bei zu viel Wohnfläche (billige Mieten) Gefahr von Ghetto-Bildung!!!!
- Wo sollen Kinder und Jugendliche noch draußen gestalten können
- Frischluft
- Temperatur
- Zu viel Verkehr
- Zu viel versiegelte Fläche
- Überhitzung des Gebietes und der Stadt
- Zerstörung von Wohnraum von Tierarten
- Viel mehr Lärm
- Verkehrsüberlastung Seekatzstraße
- Noch weniger Parkmöglichkeiten als Anwohner
- „Pseudo“-Grün als Natur
- Wegfall weiterer Grünfläche/Bäume



- Versiegelung – weitere Überhitzung der Stadt
- Speyer ist jetzt schon zu versiegelt!!!

An dieser Tafel wurden zwei Klebepunkte klebt; sie sind neben dem Satz zur Versiegelung in Speyer und könnten als Zustimmung gesehen werden.

Was wünschen Sie sich zum Thema Mobilität?

- Öffentlicher Verkehr – S-Bahn über Paulstraße (400 Meter entfernt)
- Parken von privaten Fahrzeugen nur in einer zentralen Tiefgarage!
- Parken im Parkhaus der Diakonissen für Mitarbeiter umsonst!
- Anbindung zum Bahnhof mit Bus (aktuell ca. 25 Minuten!)
- Einzug gebunden mit Bereitschaft zum Fahrradfahren und Car-Sharing
- Quartiergarage schafft Gün im Umfeld
- Tiefgarage
- Busverbindungen

Welche Fuß- und Radwegeverbindungen sind Ihnen wichtig?

- Wo gibt es Fahrradwege in diesem Bereich? Außer die 50 Meter beim Lidl?
- Querverbindung über Haltepunkt Süd zu den Gymnasien
- Hauptsache barrierefrei und für alle zu nutzen
- Ja!
- Keine Fahrradwege auf dem Gelände, Pfade sollen bleiben
- Fahrradwege!!
- Offenes Gelände für Kinder und Jugendliche erlauben – BMX-Bahn

Da nicht alle interessierten Bürger:innen zum Termin kommen konnten, gingen auch Statements per Mail ein, die wir diesem Protokoll hinzufügen.

Zum Vorhaben eingegangene E-Mails:

Mail 1. Juli 2023

Sehr geehrte Frau Albers,

auf dem Bürgerfest konnte ich mir die Pläne anschauen. Die Stadtratssitzung zu dem Thema habe ich auf YouTube verfolgt. Ich denke was in Speyer fehlt ist bezahlbarer Wohnraum. Das ist durch die Ausstellung in der Dreifaltigkeitskirche umfassend beleuchtet worden. Wir haben nicht nur für Flüchtlinge keinen Wohnraum, er fehlt für viele Menschen in unserer Stadt. In dieser Tatsache sehe ich für unsere gesellschaftlichen Frieden ein hohes Konfliktpotenzial. Hauptsächlich mangelt es an bezahlbarem Wohnraum. Menschen mit geringem Einkommen finden keine Wohnungen. Da ich selbst in einem Haus mit 36 Wohnungen seit vielen Jahren gut lebe, bin ich für den Bau von Häusern mit vielen Wohnungen. Zudem möchte ich darauf hinweisen, dass viele Wohnungen leer stehen. In unserem Gebiet kenne ich etliche solche Wohnungen. Menschen könne es sich erlauben auf Vermietungen zu verzichten. Die Gründe sind unterschiedlich. Teilweise sind die Besitzer



vermögend, oder haben schlechte Erfahrungen mit Vermietungen gemacht. Gibt es Wege aus diesem Missstand? Schön wäre es...

Mit guten Wünschen,

Name aus Datenschutzgründen anonymisiert.

Mail 29. Juni 2023:

Sehr geehrte Frau Albers,

als Anlage halte Sie meine Gedanken zur Wohnbauplanung. Es ist darauf zu achten, dass die Mieter zusätzlich zur Verwaltung neue Möglichkeiten der Partizipation erhalten und sich im Areal für ihre Mitmenschen leichter fürsorglich betätigen können. Dieses planerische und konzeptionelle Verhalten fördert die Identifizierung mit dem Umfeld und auch das ehrenamtliche Verhalten für die dort lebenden Mitmenschen, denn das Problem der Einsamkeit wird sich zukünftig drastisch erweitern. Die vielen Wohnungen müssen natürlich gut verwaltet und günstig mit erneuerbarer Energie versorgt werden. Gemeinschaftsräume oder wenigstens einen sozialen Treffpunkt im Areal sind wichtig. Das jetzige städtische Konzept der Gemeindegewerkschaft ist der erste Schritt, jedoch auch dieses Sozialkonzept muss sich langfristig zum Wohle der einsamen Menschen erweitern.

Konnten Sie jetzt die Anlage öffnen?

Viele Grüße

Name aus Datenschutzgründen anonymisiert.

Die Anlage liegt als extra PDF bei.

Mail 18. Juni 2023:

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Presse entnahm ich den Termin einer Begehung und Erläuterung der Entwicklungsvarianten des Quartier Normand. Ich bin in der kommenden Woche zu Terminen in Berlin und kann daher nicht persönlich teilnehmen, möchte Ihnen aber meine Meinung auf diesem Wege mitteilen, nachdem ich die drei Entwürfe angeschaut habe.

Ich favorisiere die Variante "Klimapark" mit lockerer Bebauung, auch wenn dadurch weniger Wohneinheiten entstehen. In den letzten Jahren hat gerade im Speyerer Süden (aber nicht nur dort) eine massive Verdichtung stattgefunden. Angesichts des Klimawandels ist es erschreckend zu lesen, dass Speyer die am meisten "verdichtete" Stadt Deutschlands ist.

Ich denke, dass wir dabei auch vom "Wohlstandsdenken" Abschied nehmen sollten (Bebauung mit Ein- und Zweifamilienhäusern, in denen nur wenige Personen wohnen). Am besten finde ich kleine mehrstöckige Wohneinheiten mit max. 60 - 80 qm Wohnfläche, guter Wärmedämmung und alternativer, klimaneutraler Energieversorgung. Für mich gilt der Grundsatz "Gemeinnutz geht vor Eigennutz".

Dieses Prinzip wurde schon beim S-Bahn-Haltepunkt Speyer-Süd nicht berücksichtigt. Und leider musste ich feststellen, dass sich Politiker*innen (weil sie ja gewählt werden wollen) auf die Argumente der Kritiker*innen einlassen.

Ich wohne seit 17 Jahren *aus Datenschutzgründen anonymisiert*. Zum einen habe ich hier gerade in den vergangenen Jahren durch die dichte Bebauung eine massive Veränderung der Flora und Fauna wahrgenommen als auch eine Zunahme des Individualverkehrs. Weniger dichte Bebauung und eine



Anbindung an die S-Bahn (in 5 Minuten per Rad oder Bus erreichbar) würden meine Lebensqualität massiv verbessern. Obwohl ich mich in Speyer sehr wohl fühle, überlege ich schon seit längerem einen Ortswechsel. Gerade im Älterwerden ist eine gute Infrastruktur wichtig!

Eine "Klimaquartier" fände ich daher angebracht - es sollte ebenfalls eine gute Anbindung an die Stadt (Bus zur S-Bahn) und gute Infrastruktur beinhalten. Ich könnte mir dann vorstellen in dieses neue Quartier umzuziehen und in der schönen Stadt Speyer bleiben zu können.

Vielen Dank für die Möglichkeit der Beteiligung. Es wäre schön, wenn es eine Rückmeldung zu der Begehung bzw. meinem Schreiben gäbe.

Mit freundlichen Grüßen,

Name aus Datenschutzgründen anonymisiert.

Brief 23. Mai 2023:

Sehr geehrte Frau Trojan,

ich wohne in der (*aus Datenschutzgründen anonymisiert*) und bin bestürzt, in der Rheinpfalz zu lesen, dass der ehemalige Sportplatz vor meiner Haustür für die Bebauung frei gegeben werden soll. Wohnraum zu schaffen ist absolut notwendig, aber auch vorhandene Grünflächen mit wenig Aufwand zu einem kleinen Park zu verwandeln, auch. Ganz abgesehen von der Vielfalt der dort angesiedelten Vögel.

In unmittelbarer Nähe dieser Grünfläche, befinden sich mehrere Altenheime, die Lebenshilfe und drei mehrgeschossige Häuser der Stadtresidenz Pamina. Viele betagte und behinderte Menschen könnten sich in der grünen Lunge aufhalten. Zu Fuß, zu Fuß mit Rollator, mit dem Rollstuhl. In kürzester Zeit wäre das Areal zu erreichen.

Reicher Baumbestand und Büschen sind vorhanden. Wege gestalten und einige Bänke setzen und schon würde ein Park entstehen.

Wenn man für „Grün“ in der Stadt Speyer wirbt, das Vorhandene nicht nutzt und dafür einen begrünten Tieflader Anhänger auf den Postplatz stellt...

Auch an die ältere Bevölkerung muss gedacht werden.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mein Anliegen ernst nehmen und in die bevorstehenden Veränderungen dieser Grünfläche mit einfließen lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Name aus Datenschutzgründen anonymisiert.

Zum weiteren Zeitplan:

Das Protokoll wird für die Bürgerschaft unter www.speyer.de/beteiligung veröffentlicht und an die Personen versandt, die sich per Mail zur Bürgerbeteiligung angemeldet bzw. vor Ort Ihre Mailadressen hinterlegt haben. Es wird außerdem der Abteilung 520 Stadtentwicklung und Stadtplanung an den weiteren teilnehmenden Kolleg:innen der Stadtverwaltung vorgelegt, die überprüfen, welche Vorschläge sich wie umsetzen lassen.



Weitere Termine:

Mittwoch, 5. Juli 2023: Info an den Gestaltungsbeirat

Mittwoch, 13. September: Vorstellung des Rahmenkonzepts im ASBK

Mittwoch, 4. Oktober 2023: Bürgerbeteiligung – Abschlussveranstaltung

Mittwoch, 22. November 2023: Info an den Gestaltungsbeirat

Dienstag, 5. Dezember 2023: Beschlussempfehlung des Entwurfs und weiteren Vorgehens im ASBK

Kontakt bei Rückfragen:

Bürgerbeteiligung der Stadt Speyer

Sabrina Albers

Maximilianstraße 100

Tel: 06232 14 2236

Mail: beteiligung@stadt-speyer.de

www.speyer.de/beteiligung

